

nach einmal spielen, die wir einst gespielt haben. — Caroline lachte zum erstenmale wieder.

Vier und dreyßigstes Kapitel.

Neue und wohlthätige Einrichtungen.

Alles geht nach Wunsch.

Ehrenfeld rief an einem der nächsten sanften Morgen, seinen Sohn zu seiner Begleitung mit den Worten auf:

Komm nun, auf daß ich den Platz zum Tempel bestimme; damit der Bau sogleich anheben könne. Es sey dies das erste von allem, was ich berichtige.

Vor allen Dingen sollte ein solcher Platz gegen die Mitte des neuen Dorfes gelegen seyn; und der Alten und Schwachen wegen, sollte er auch nicht zu hoch gewählt werden. Mit diesen beyden Bedingungs-ideen, wanderte der Greis aus, und maas mit seinen Augen unaufhörlich die Ebene, auf der sich das neue Dorf ausbreiten sollte, und die sich an der Seite wegziehenden Berge. Ungefähr gegen die Mitte des Feldes fand er eine Anhöhe, welche mehr nur Hügel, als Berg war, und unter allen den sanftesten Abhang hatte.

Ehrenfeld: Hier sey es, wo sich die Nachkommen im zehnten Gliede noch versammeln, den Welterschöpfer gemeinschaftlich anzubeten!

Er schritt nun den Platz zur Kirche ab, bezeichnete ihn in der Runde mit großen Steinen, die Theodor herbeywälzte. Er kniete in der Mitte nieder, und betete zu dem unsichtbaren, und doch allgegenwärtigen Gott, daß er den Bau dieses Hauses segnen, und diejenigen, welche zu seinem Lobe hier aus- und eingehen würden, in Ausübung ihrer Pflichten stärken; daß er sein Vaterland, seinen Fürsten und die Bewohner dieser Gründe segnen, ihnen wohlthun, und in seinem Grabe, das vielleicht früher, als diese Kirche fertig seyn werde noch seinen Gebetnen gnädig seyn wolle.

Unten, wo der Abhang des Hügels sich in die Ebene verlor, wählte Ehrenfeld zur Rechten und Linken die Plätze zu den künftigen Wohnungen des Pfarrers und des Schulmeisters. Diese beiden Gebäude, nebst der Kirche, waren diejenigen, zu deren Erbauung sogleich Anstalt gemacht ward. Fürst Karl hielt sein Versprechen, und übergab den Bau der letztern, seiner Kammer, die ihn nach dem Tisse, den der Kreis einschicken würde, auf das förderksamste betreiben mußte.

Darauf ließ Ehrenfeld die Feldmesser aus der Residenz kommen, und trug ihnen zuvörderst auf, die Aecker eines jeden Bauern, so wie sie sie jetzt besaßen, auszumessen. Bey Angabe derselben, sollten allemal der Eigenthümer, der Schulze und Pester, der das ganze Feld mit allen seinen Abtheilungen, wie das A b c auswendig wußte, zugegen seyn; damit die strengste Richtigkeit dabey Statt fände. Wenn dies geschehen, sollten sogleich die Ländereyen eines jeden Bauern, wie sie da vorgefunden worden, auf die bestimmte Weise taxirt werden. Sodann sollte die Hälfte von Ehrenfelds Aeckern dazu geschlagen, und das Ganze in soviel neue Theile getheilt werden, als Bauern im Dorfe wären. Die Feldmesser sollten jeden dieser Theile reguliren und sorgfältig bezeichnen; damit nach geschehener Verlosung, jeder Bauer sein ganzes Feld sogleich übersehen, und die Gränzen desselben umzäunen und verhegen könnte, wie er wollte. Und, wenn dies alles geschehen, sollten die Plätze zu den neuen Wohnungen abgesteckt werden.

Vater Ehrenfeld sah aber bald ein, daß er vor Ende dieses Jahres kaum mit allen seinen neuen Einrichtungen zu Stande kommen würde. Die Feldmesser betrieben zwar ihre Geschäfte ohne Aufenthalt, und

er hoffte bald im Stande zu seyn, das Ganze übersehen zu können; allein die Erndte mußte erst vollbracht seyn, ehe die neue Vertheilung der Aecker vor sich gehen konnte, und die Eichen, welche die Schwellen und Säulen, zu den neuen Wohnungen der Bauern liefern sollten, grüntem eben schon. Er bestimmte einen Tag nach vollbrachter Erndte dazu, daß jedem Bauer sein künftiges neues Eigenthum angewiesen würde, und beschloß, es koste auch, was es wolle, noch vor Winter die neuen Gebäude aufzuführen zu lassen, damit sie gleich mit künftigen Frühjahr von den Bauern bezogen werden könnten. Zu diesem Ende traf er einen Afford mit einem benachbarten Holzhändler, ihm alles erforderliche Bauholz auf dem Flusse zuzuführen, und überließ ihm dafür einen gewissen Theil seiner übrflüßigen Waldungen.

Er genoß das Vergnügen, zu sehen, daß die Bauern einige Zufriedenheit mehr mit seinem ganzen Plane bezeugten, und daß verschiedene Theile desselben, bereits von ihnen unter Theobors Direktion bewirkt wurde. „Es hält, sprach er, mich nun weiter nichts mehr ab, daß ich mich in meine Vergesslichkeit begeben. Theodor und die Zeit werden das übrige thun. Morgen, Kinder, verlasse ich euch.“

Fürst